

Die Erschließung von Arbing läuft

Bauausschuss besichtigt Baustelle für Wasserversorgung, Straßenentwässerung und Verkabelung



Über den Baufortschritt in Arbing hat sich der Bauausschuss der Stadt Osterhofen beim Ortstermin mit Bauamtsleiter Christian Moosbauer (ab 2. v.l.), Bürgermeister Thomas Etschmann und Bauleiterin Teresa Gegenfurtner von der Firma Karl Bau informiert. – Foto: Schwarzbözl

Von Gabi Schwarzbözl

Arbing. Im Ortsteil Arbing laufen derzeit gleich mehrere Baustellen parallel: Die Stadtwerke sorgen für eine neue Wasserversorgung, die Stadt für die Oberflächenentwässerung sowie für Leerrohre zum späteren Glasfaserausbau und das Bayernwerk übernimmt die 20 kV-Verkabelung. Dies stellte Bürgermeister Thomas Etschmann am Dienstag dem Bauausschuss bei einer Ortsbesichtigung vor.

Seit Anfang September wird die Wasserleitung von Westen her im Dorf verlegt. Hier muss an die im letzten Jahr verlegte Wasserzuleitung angeschlossen werden, erläuterte Etsch-

mann. Dass dies planmäßig verläuft, bestätigte Bauleiterin Teresa Gegenfurtner von der beauftragten Firma Karl Bau aus Hengersberg.

Ziel ist es laut Bauamtsleiter Christian Moosbauer, bis zur Abzweigung der Roßfeldener Straße möglichst viele Hausanschlüsse bis zur Winterpause herzustellen und – wo bereits möglich – auch schon anzuschließen. Wie weit man dabei kommen wird, hänge allerdings vom Wetter ab. Besitzer von Hausbrunnen, die nicht mehr angeschlossen werden können, müssten eventuell kurzfristig noch eine Beprobung ihrer Brunnen in Auftrag geben.

Im Ortsteil östlich der Roßfeldener Straße sei es sicher,

dass die Anschlüsse erst im nächsten Jahr erfolgen. Dies soll bis Juli 2026 abgeschlossen werden.

Insgesamt werden 64 Hausanschlüsse realisiert. Damit ist die Baustelle in Arbing „eines der letzten großen Erschließungsvorhaben, die die Stadt noch hat“, erläuterte Bürgermeister Etschmann. Ohnehin habe man in der großflächigen Stadtgemeinde bei der Wasserversorgung einen hohen Erschließungsgrad von 97 Prozent erzielt.

Das Auftragsvolumen für die gesamte Erschließung beläuft sich auf 1,7 Millionen Euro. Die Umleitung erfolgt von der Abzweigung bei Mahd bis zur Langburger Straße und über

diese zurück in die Ortschaft. Eine vorherige Abzweigung am Raindlinger Weg in den Ort führt an der Baustelle nicht vorbei.

Die Baumaßnahme war den Dorfbewohnern im März in einer Informationsveranstaltung vorgestellt worden. Dabei wurde erläutert, dass im Ostteil des Dorfes der Einbau von Glasfaserkabeln für schnelleres Internet gefördert und damit bei der Baustelle gleich mitverlegt wird, erinnerte Moosbauer.

Im westlichen Bereich hingegen sei derzeit keine Förderung möglich, da hier die bestehende Internetgeschwindigkeit bereits zu hoch sei. Neu ist,

dass hier nun in den Hauptsträngen doch Leerrohre für Glasfaserkabel verlegt werden, führte der Bauamtsleiter aus. Und zwar möglichst nah bis zur Grundstücksgrenze. Das bedeute nur geringe Mehrkosten. Damit könne man vorsorgen für eine spätere Glasfaserverlegung und vermeiden, dass dafür die Straße wieder aufgerissen werden muss.

Allerdings: Eine Anschlussmöglichkeit bestehe im westlichen Bereich derzeit nicht, machte Christian Moosbauer deutlich. Ein entsprechendes Förderprogramm für den westlichen Ortsteil sei derzeit noch nicht in Aussicht, doch die Modalitäten würden laufend angepasst.